Schul-Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

diese das Gefolge oder Geleite der Verarmung ist: so wirkt diese wol in mehreren Beziehungen nachtheilig auf die Schule; und der daherige Schaden für die Schule und mit dieser für's gesellige Leben ist wol viel größer und nachhaltiger, als man bei oberflächlicher Besichtigung und Berechnung meinen sollte. Denn Bildung und Moralität sind die sichersten Burgen eines Freistaates. (Schluß folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Herr Regierungsrath Dr. Lehmann hat auf einige Wochen Urlaub erhalten zum Besuch eines Bades, und es wird das Erziehungswesen interimistisch durch Hrn. RR. Schenk besorgt. Wir wünschen dem Hrn. Erziehungsdirektor von Herzen eine gesegnete Badekur und wünschen dabei ebenso aufrichtig, daß es durch bessere ökonomische Stellung auch den vielen Lehrern, deren Gesundheit durch Anstrengung und Berufstreue bei unzulänglichem Unterhalt untergraben ist, möglich sein möchte, etwas zur Erfrischung und Kräftigung ihres Lebens zu thun. — Leider ist zur Zeit immer noch geringe Hoffnung zu einer durchgreifenden Thätigkeit auf dem Gebiete der Volksschule vorhanden. Es fehlt zwar nicht an der Einsicht, daß es besser kommen sollte; aber — wenns nur keine Schwierigkeiten hätte! Schwierigkeiten zu überwinden ist eben schwierig, darum läßt man's gehn. Nach unserer Ansicht bestehen aber die größten Schwierigkeiten in Mangel an zureichenden Thatkraft einerseits und in der Schlaffheit und der faulen Resignazion andrerseits. Die Erziehungsdirekzion hätte längst mit einem gründlichen Bericht über den traurigen Zustand des Schulwesens auftreten und Mittel verlangen sollen zur Vornahme der so dringend nöthigen Reformen; aber auch die Lehrerschaft ist lau und ohne alle Strebsamkeit und Energie, wo es um's Allgemeine sich handelt und die Schulverhältnisse in ihrer Gesammtheit in Frage stehen. Statt mit einer wolmotivirten Petizion massenhaft aufzutreten, die einflußreichen Männer der resp. Gemeinden zu gewinnen und für die heilige Sache der Bildung mit Einmuth einzustehen, werden die Kräfte auf tausenderlei Sachen und Sächlein zersplittert, an Nebendinge verwendet und bezüglich der Hauptsache eine Passivität eingehalten, die zum schlagenden Beweis dienen könnte, daß auch sie, die Lehrerschaft, dem Schlendrian im Großen nicht fremd. — —

Solothurn. Aus Grenchen klagt man über Theilnahmlosigkeit an den Bestrebungen der Bürger und Lehrer für tüchtige Bildung der Jugend. „Man macht sich hier kein Hehl daraus, daß die Unterlassungssünden unserer, allen höhern Strebens baaren Geistlich-

keit, eine Hauptursache des moralischen und hiermit zusammenhängenden ökonomischen Zerfalles eines Theiles unserer Bevölkerung sind. Da kann nicht der wolmeinende Bürger, die aufopfernde Gemeinde, der pflichttreue Lehrer allein Heil bringen; es müssen zur Hebung solchen Uebels alle Kräfte, deren Interesse und Aufgabe die Erziehung ist, zusammenwirken."

— **Ezikon.** Wir finden es sehr lobenswerth, daß die Gemeinde Dietingen eine zweite Arbeitsschule eingeführt und keine Opfer scheut, um eine wesentliche Verbesserung einzuführen. Allein wir müssen bemerken, daß wir schon seit einem Jahr eine zweite Primar- und Arbeitsschule errichtet haben, obwol wir nicht so viele Gemeindegüter und so reiche Leute wie Dietingen haben; bereits hat sich deren Nüzlichkeit und Vortheil in hohem Maße erzeigt. Wir wollen jedoch nicht allein für uns Lob und Anerkennung suchen, sondern auch andern Gemeinden dieselben zukommen lassen, welche unser Beispiel entweder nachgeahmt oder demselben vorausgegangen sind. Uns ist ganz wol bekannt, daß auch die Gemeinde Biberist eine zweite Schule für die Arbeitsschüler eingeführt hat und daß sogar Partikularen Opfer bringen, um die daherigen Kosten zu bestreiten. Die Gemeinde Messen hat schon seit Jahr und Tag eine zweite Arbeitsschule in's Leben gerufen.

Zürich. Das Schulkapitel Zürich, welches bekanntlich in einem frühern Beschluß sich geweigert hatte, der Petizion zu Gunsten Grunholzers beizutreten, ist nunmehr andern Sinnes geworden und hat mit 29 gegen 26 Stimmen beschlossen, in einer Adresse an den Erziehungsdirektor, Hrn. Dr. Alfred Escher, demselben den Dank dafür auszusprechen, daß er die Berufung Grunholzers an die Seminardirektorstelle angeregt. Hr. Escher verdient diesen Dank um so mehr, als Hr. Grunholzer von der Gegenpartei in den Gr. Rath gewählt wurde.

Graubünden. Erziehungswesen. Das Erziehungswesen eines Landes ist für dasselbe ein Spiegel seiner Kultur und Bildung. Dieser Spiegel ist mit Bezug auf unsern Kanton in diesem Jahrhundert von Jahrzehnt zu Jahrzehnt heller und freundlicher geworden, obschon ihm zum wahren Glanze noch vieles fehlt. Wir wollen hier Betrachtungen mancher Art zurükhalten und auf spätere Anlässe versparen und nur das Bemerkenswertheste aus diesem Rechenschaftsbericht notiren. Die Zahl der Schüler an der Kantonsschule betrug im lezten Jahr 274, davon 214 Bündner, 24 aus anderen Kantonen, 8 Ausländer; 214 reformirt, 60 katholisch; 86 Gymnasiasten, 147 Realschüler und 41 Schullehrerzöglinge. In die beiden Konvikte wurden 22 katholische und 39 reformirte Zöglinge aufgenommen. Im leztjährigen Kurs betrug die Schülerzahl 307. Die Abnahme ist zum größten Theil dem Wegfallen der Vorberathungsklasse zuzuschreiben. — Unter den 445 Schullehrern des Kantons sind 228 patentirte oder mit Admissionsscheinen versehene, 35 mehr als im vorhergehenden Jahr. Mit Recht ist es ein Hauptaugenmerk des Erzie-

hungsrathes, die Zahl der Schullehrer möglichſt zu vermehren. Das vornehmſte Mittel dazu iſt natürlich die Erhöhung ihrer Beſoldungen, doch ſteht es, ungeachtet der Beſtrebungen der Erziehungsbehörde, darum immer noch mißlich und bezieht noch etwa der neunte Theil ſämmtlicher Schullehrer nicht einmal das jezige geſezliche Minimum der Beſoldung. Zwar hat die Zahl der rükſtändigen Gemeinden ſich erfreulich vermindert und ſind jezt nur noch 55 Lehrer mit einem Gehalte unter Fr. 200. — Die Schullokale laſſen ebenfalls noch mancher Orten zu wünſchen übrig und es gibt immer noch Gemeinden, die diesfalls nicht genügend verſehen ſind, darunter ſogar eine ſehr reiche Gemeinde, d. i. Roveredo, die bei einem reinen Vermögen von Fr. 400,000 noch immer kein Schulhaus hat. Im Allgemeinen haben ſich die Schulverſäumniſſe ſehr vermindert; doch kamen ſolche z. B. in den Bezirken Lugnez und Albula, und ſogar in mehreren ſehr nahe um Rom herum gelegenen Gemeinden des Schanfiggs und der Fünfdörfer noch häufig vor, was um ſo mehr zu bedauern iſt, als die Schuldauer ohnehin in den meiſten Gemeinden kurz iſt und ſich auf das geſezliche Minimum von 5 Monaten beſchränkt. — Mit Bezug auf die pädagogiſchen Leiſtungen der Schulen lautet der Bericht nicht ungünſtig und hebt er hervor, daß ſich in allen Bezirken Schulen finden, die ihrer Aufgabe befriedigend genügen. Von der Zunahme patentirter Lehrer hofft man auch eine Hebung des Geſangunterrichts. — Empfindlich iſt der Mangel an Unterrichtsmethode vieler Lehrer und um dieſem Uebelſtand abzuhelfen, hat Hr. Seminardirektor Zuberbühler, im Auftrage des Erziehungsrathes ein entſprechendes Werk geſchrieben, das im Druk erſcheinen wird. — Zu bedauern iſt ferner, daß noch immer in den meiſten Gemeinden die Unterſchule ſehr zurük geſezt wird, während ſie gerade die erſte und wichtigſte Grundlage für den ſpätern Unterricht geben ſoll. Da die Unterſchullehrer noch kleinere Beſoldungen ziehen, als die Oberſchullehrer, ſo iſt der Zudrang zu dieſen Stellen begreiflich nicht groß, und es iſt um ſo erwünſchter, daß die Repitirkurſe einen Zuwachs an ſolchen Kräften vermitteln. — Gerühmt wird der lebhafte Eifer einzelner katholiſcher Geiſtlicher, namentlich in Puſchlav und im Bezirk Moeſa. — Nachdem in dieſem Jahr ein deutſcher Repitirkurs in Chur gehalten worden iſt, ſoll im nächſten ein romaniſcher ſtattfinden. — Als ein treffliches Mittel der Anregung und Fortbildung werden die zunehmenden Lehrerkonferenzen erwähnt. — Die Fortſchritte der Sommer-Repitirkurſe ſind nicht zu loben. Es wird denſelben leider vom Landvolke zu wenig Rechnung getragen. Man zählt im ganzen Kanton nicht mehr als gegen 30 Sommer- oder Repitirſchulen. Dagegen genießen die weiblichen Arbeitsſchulen mehr Gunſt beim Publikum. Ihre Zahl iſt ſeit dem lezten Jahr über 50 geſtiegen und es haben 39 Gemeinden deßhalb Prämien erhalten. — Die Zahl der Inſpektoren iſt von über 20 auf 14 herabgeſezt. Sie haben ſich im lezten Herbſt verſammelt und die Muſterſchule praktiſch kennen gelernt. Die gute Folge davon war, daß ihre Berichte ſeither in den pädagogiſchen Grundſäzen klar und

übereinstimmend waren. Sehr zu bedauern ist der Umstand, der aus diesen Inspekzionsberichten hervorgeht, daß gerade in diesem Jahr sich die Zahl von Schullehrern, welche aus ökonomischen Gründen der Ausübung des Schullehrerberufs im hiesigen Kanton entsagen im Zunehmen begriffen ist. — Aus diesen wenigen Notanden ist zu ersehen, daß die unverdrossenen Bestrebungen der Behörde manches Erfreuliche im Erziehungswesen erzielt haben, daß aber die „bedauerlichen" Umstände noch immer zahlreich sind und ein angestrengtes, ausdauerndes Wirken aller Freunde des Volkes und der Schule nöthig machen.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: **J. J. Vogt** in Diesbach bei Thun

Anzeigen.

Zur Erinnerung.

Versammlung der Kreissynode Konolfingen im Schulhause zu Höchstetten, Samstag den 28. Juli nächsthin, des Morgens um 9 Uhr.

J. Fischer, Präsident.

Ausschreibungen.

Pieterlen. Unterschule mit 50 bis 60 Kinder, für eine Lehrerin. Pflichten: nebst den gesezlichen die Leitung der Arbeitsschule und der Kleinkinderschule sammt „Heize u Wüsche". Besoldung: in Baar Fr. 236, wozu Wohnung, Pflanzland und Garten sammt Holz um zusammen Fr. 55. Summa Fr. 291. Prüfung am 30. Juli Morgens 9 Uhr daselbst.

Feutersoey bei Gsteig bei Saanen, gemischte Schule mit 50 Kindern. Pflichten: nebst den gesezlichen die üblichen Kirchendienste. Besoldung: Fr. 144. 93 in Baar (**täglich nicht volle 40 Rappen!!!**) Prüfung am 9. August daselbst.

Ernennungen.

Der Regierungsrath hat zu einem Pfarrer nach Lauterbrunnen erwählt: Herrn Karl Emanuel Funk, Vikar.

Von der Erziehungs-Direkzion sind vom 1. April bis 30. Juni d. J. folgende Lehrerwahlen für Primarschulen definitiv bestätigt worden:

Für die dritte Primarschule in Wangen: Baumgartner, Bendicht, von Wiedlisbach, bisher provisorischer Lehrer zu Wangen.

Für die Unterschule zu Scharnachthal: Kammer, Joh., von Wimmis, bisher prov. Lehrer an der genannten Schule.

Für die Schule zu Kräiligen: Blatt, Joh. Ulr., von Ochlenberg, bisher Unterlehrer zu Urtenen.

Für die Oberschule zu Wangen: Wyß, Fried., von Herzogenbuchsee, bisher Lehrer an der Mittelschule daselbst.

Für die Elementarschule zu Rüthi bei Büren: Burkhardt, Maria, von Schwarzhäusern, patentirte Seminaristin.